

Calmer Tagblatt

Nr. 180

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

98. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 5mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die Zeile 4000 Mt., Familienanzeigen 3400 Mt., Reklamen 12000 Mt. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Fernspr. 9

Samstag, den 4. August 1923.

Bezugspreis: In der Stadt mit Lieferlohn 50 000 Mt. monatlich, Postbezugspreis 50 000 Mt. ohne Bestellgeld. Einzelnummer 2000 Mt. — Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Präsident Harding ist in San Francisco plötzlich an einem Schlaganfall gestorben. Nach der amerikanischen Verfassung tritt der gleichzeitig mit ihm gewählte Vizepräsident, Calvin Coolidge, an seine Stelle. Coolidge gilt für reaktionärer als Harding.

Poincaré beantwortet die englische Regierungserklärung mit einem Auszug aus seiner an England gerichteten Note. Seine Unnachgiebigkeit kommt aufs Neue zum Ausdruck.

Italien hat seine Antwort auf die englischen Vorschläge nun ebenfalls überreicht.

Im Ruhrgebiet betont man erneut, daß nur nach Rückkehr zu normalen Verhältnissen an Aufgabe des passiven Widerstands gedacht werden kann.

Wegen Streiks der Lokomotivführer hat die ungarische Regierung über das ganze Land das Staudrecht verkündet.

Der Reichsbankdiskont ist von 18 auf 30 Prozent erhöht worden.

Die Kohlenpreise wurden ab 2. August um 125 Prozent bis 143 Prozent erhöht.

Präsident Harding gestorben.

London, 3. August. (W. L. B.) Präsident Harding ist heute Nacht ohne vorhergegangene Anzeichen während einer Unterhaltung mit Familienangehörigen gestorben. Die Ärzte konstatierten einen Schlaganfall. (Wiederholt, weil nur in einem Teil der gestrigen Stadtaufgabe.)

Das Ziel des Vizepräsidenten.

London, 4. Aug. Reuter meldet aus Plymouth: Der neue Präsident Coolidge erklärte Journalisten gegenüber, es werde sein Ziel sein, die von Harding eingeleitete Politik zum Wohle des amerikanischen Volkes durchzuführen und die Verantwortlichkeit Amerikas erfüllen, wo immer sie entstehen möge. Das Begräbnis Hardings wird in Marion stattfinden.

Das Beileid der deutschen Regierung.

Berlin, 3. Aug. Der deutsche Botschafter in Washington ist drahtlich angewiesen worden, zum Ableben des Präsidenten Harding das Beileid des Reichspräsidenten und der Reichsregierung auszudrücken. Der Reichsminister des Auswärtigen, v. Rosenburg, hat heute auf der hiesigen Botschaft der Vereinigten Staaten vorgesprochen, um das Beileid der Reichsregierung und seine persönliche Teilnahme an dem Tod des Präsidenten auszusprechen. Der Reichspräsident und der Reichszkanzler ließen auf der Botschaft ihr Beileid ausdrücken. Das Dienstgebäude des Auswärtigen Amtes wurde für heute halbmaß besetzt.

Die Ruhr- und Reparationsfrage.

Poincarés Erwiderung.

Paris, 3. Aug. Die französische Regierung veröffentlichte heute mittag die Instruktionen, die sie am 14. Juli ihrem Botschafter in London übermittelt hat und von der sie bisher Curzon eine Abschrift als Antwort auf den englischen Fragebogen in der Reparations- und Ruhrangelegenheit überlassen hat. Die französische Regierung veröffentlichte heute mittag ferner den Text der an die englische Regierung am 30. Juli gerichteten Antwort in expenso. Ein Auszug der weiteren Note war bereits heute mittag veröffentlicht worden. Aus dem Text der franz. Antwort auf die Note der brit. Regierung vom 20. Juli, über den ein Resümee verbreitet wurde, sind folgende Fälle bemerkenswert: Die französische Regierung hat auf die verschiedenen Fragen, die ihr von der britischen Regierung gestellt worden sind, in höflicher Weise geantwortet. Wenn die englische Regierung noch weitere Fragen zu stellen habe, ist die französische Regierung bereit, aufs neue zu antworten. Aber wir müssen schon jetzt an den Grundsatz erinnern, den die britische Regierung übrigens seit Beginn der Ruhrbesetzung kennt, nämlich, daß Frankreich und Belgien das Ruhrgebiet nur gemäß den von der deutschen Regierung zu leistenden Zahlungen räumen werden. Nach 4 Jahren des Abwartens, der Versuche aller Art, der

Möglichkeit neuer Verhandlungen gegeben hat. Könnte man jetzt in entschiedener Weise anerkennen, daß Frankreich die Partie gut begonnen habe und daß man es nicht mehr verhindern könne, sie zu gewinnen?

Paris, 3. Aug. Das „ECHO de Paris“ schreibt, die Wahrheit sei, daß die Nachfolger Bonar Laws nicht wissen, wie sie sich aus der Affaire ziehen sollen. Im April haben sie die Unvorzüglichkeit begangen, mit Berlin zu verhandeln. Sie haben den Reichskanzler hoffen lassen, daß ihre große Vermittlung die Politik vom 11. Januar besiege. Sie merkten aber heute, daß sie sich über das französische Ministerium getäuscht haben, das unentwegt an seinem Programm festhalte. Als Deutschland am 7. Juni sein Angebot ergehen ließ, habe es seine Rolle gespielt. Es verlangt von England, daß sie die seinige spielt. Alle Argumente, die gestern von den beiden englischen Ministern vorgebracht wurden, zielen darauf ab, die Diplomatie zu begründen, sie zu rechtfertigen und Frankreich als die Ursache der europäischen Wirren hinzustellen. Für den Augenblick glaubt das Blatt nicht, daß die Verhandlungen als unterbrochen angesehen werden müssen. Poincaré hat eine gewisse Anzahl Fragen gestellt. Er erwartet darauf die Antwort. Was Frankreich betreffe, so sei es bereit, den berechtigten Interessen Großbritanniens den gebührenden Platz einzuräumen. Es sei aber gewiß, die Partie zu gewinnen, die es begonnen habe. Es sei ihm auch lieb, hierbei Geduld zu üben. — Das „Pest Journal“ vertritt den Standpunkt, daß man aus den gestrigen Erklärungen keinen sehr klaren Begriff gewinne von der Politik, die nunmehr die englische Regierung zu betreiben gedenke. In Frankreich werde man mit Befriedigung feststellen, daß die britischen Minister nicht absolut den berechtigten und legalen Charakter der Ruhrbesetzung anzweifeln und daß sie sich im Grunde genommen gegen den passiven Widerstand ausgesprochen haben. Das seien Dinge, die in Berlin jedenfalls mit weniger Befriedigung aufgenommen würden.

Englands Unsicherheit.

London, 3. Aug. Reuter erfährt, daß zwar noch nichts Endgültiges entschieden sei, daß aber der nächste Schritt in der Reparationskrise eine Antwort auf die französische und belgische Antwort sein werde. In der Mitteilung des Reuterischen Büros heißt es weiter, daß sowohl Frankreich als auch Belgien der Veröffentlichung ihrer Noten zustimmen bereit sind und daß dann mit der Veröffentlichung sämtlicher Dokumente anfangs nächster Woche gerechnet werden kann. Es verlautet ferner, daß bei der britischen Regierung keine Neigung besteht, durch Veröffentlichung dieser Dokumente weiteren Verhandlungen mit Frankreich den Weg zu versperren. Ueber die Sonderantwort an Deutschland wurde nichts beschlossen und die zuständigen Kreise hoffen noch immer, daß eine gemeinsame alliierte Antwort möglich ist. Auf jeden Fall ist ein weiterer Meinungsaustausch so gut wie sicher. Voraussichtlich wird Mitte nächster Woche eine Kabinettsitzung abgehalten werden, um die internationale Lage nochmals zu prüfen.

Am den passiven Widerstand.

Berlin, 3. Aug. Von gut unterrichteter Seite aus dem Ruhrgebiet erfahren wir, daß die englischen Ausführungen zur Frage des passiven Widerstands noch gestern abend von führenden Persönlichkeiten eingehend erörtert wurden. Ohne Kenntnis der entsprechenden Dokumente sei aber nicht zu übersehen, ob ausreichende Garantien für die Rückkehr zu normalen Verhältnissen gegeben werden sollen. Man betonte einmütig, daß nach deutscher Auffassung für eine Rückkehr zu normalen Verhältnissen die Zurückziehung der Besatzung, die Auflösung der Eisenbahnregie, die Freilassung der Gefangenen und die Rückkehr der Ausgewiesenen notwendig wäre. Für jeden anderen Fall brächte die Zurücknahme gewisser Verordnungen der Reichsregierung kein Aufheben des passiven Widerstandes, der nur mit Zustimmung der gesamten Bevölkerung beendet werden könnte. Ohne sichere Gewähr für den normalen Zustand werde den besonnenen Führern des Abwehrkampfes unter Umständen von unverantwortlichen Elementen die Führung aus der Hand gerissen. Friedliche und verständigungsbedeute Volksteile würden zur Verzweiflung getrieben werden. Die Gefahr liege gerade für den jetzigen Zeitpunkt nahe, während die Franzosen ihr System der unerhörten Willkür noch zu verstärken bemüht sind und damit die Erbitterung der Bevölkerung noch weiter gesteigert ist. Im übrigen ist man sich im Einbruchgebiet darüber klar, daß neue Opfer gebracht werden müssen, um dem französischen Plan unbeugbaren Widerstand entgegenzusetzen.

Französische Situationsbetrachtungen.

Paris, 3. Aug. Zu den gestrigen englischen Regierungserklärungen schreibt das „Journal“, die einzige greifbare Tatsache der Erklärungen stelle die Entscheidung dar, die Akten der Verhandlungen zu veröffentlichen. Es sei gleichbedeutend, den Mißerfolg zu proklamieren, denn, wenn man die Welt anrufe, dann erkenne man die Unmöglichkeit, zu einer Verständigung zu gelangen, an. Baldwin habe unumwunden zugegeben, daß er den Deutschen Konzeptionen gegen die Aufgabe des passiven Widerstandes vorgeschlagen habe. Auf einer derartigen Grundlage jedoch hätten Verhandlungen keine Aussicht auf Erfolg. Das englische Ministerium habe recht, dies anzuerkennen. England wolle aber nicht vollkommen die Türe zuschlagen, es wolle sich vielmehr die Möglichkeit offen lassen, schließlich doch in das Ruhrunternehmen hineinzuschlüpfen, das vielleicht das Bedeutungsvollste der gestrigen Erklärungen und vielleicht die einzige Bedeutung des Hinweises an Baldwin auf die

ischen Linien be... die Gegend von... we-Chapelle und... bester Stelle die... urzem Stellungs... inige Wochen zu... bei Douai. Dann... Verbund und im... Tahure, Ripont... champagne). Im... und im Winter... erntete es hohen... bis über dem... benen Kämpfen... dlich in wochen... en Angriff, der... es aufgelöst und... — Nur einer... die diesem Regi... Bestfront ander... ing es in seinen... eben wollte.

mpagnie, der fast... sich bemüht, vor... vorderster Linie... mit dem gro... daß das Buch... der großen Zeit

und die Bilder... vollendeter sein... staltung zwang

Missionar P... Mission. Ein... Christenlehre

unde, Stadtpf...

nde. Uhr: Predigt, Kinderfest der

cher; 2 Uhr: er W. Ruder.

alter, Calw. et. Calw.

n Gefahr!

breitende Geldent... ation zusammen... sWirt. Rieger... will, daß unsere... ende Vereinigung... sich zur besonde... deutschen Geist: Nächstenliebe, fortzupflanzen, andskraft stärken tergang reiten. des werden um... und Gönner... schinnten Männer Feder tue Herz er schnell gibt.

Kriegerbundes... von den Sam...

Kriegerzeitung.

reinger... twurf... pfecht... endenberger... hofstraße... recher 53.

Umbauar... unsere Kasse... g von... 1/2 Uhr... nachmittags... antags ist ge...

nk für Land... u. Gewerbe... e. G. m. b. H.

plette

merci-

richtung

die Geschäfts... Blattes.

immer Hen...

scht gegen... Scheiterholz...

die Geschäfts... Blattes.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die französisch-belgische Gewaltpolitik.

Weitere Zeichenbesetzung.

Bohsum, 4. Aug. Am Donnerstag wurden von den Franzosen die Krupp'schen Zeichen „Hannover 1 und 2“ bei Ginnigfeld durch Tanks und eine Infanterieabteilung besetzt. Eine sofort zusammenberufene Belegschaftsversammlung beschloß, von 12 Uhr mittags ab in einen 48stündigen Proteststreik einzutreten.

Neue Geldbuße.

Marl, 4. Aug. Der Gemeinde Marl ist durch Befehl des Oberkommandierenden Generals Degoutte wegen der Ermordung eines belgischen Soldaten eine Geldbuße von 50 000 französischen Franken auferlegt worden.

Bergarbeiterstreik im Ruhrgebiet.

Berlin, 4. Aug. Nach einer Meldung der „Bosfischen Zeitung“ aus Essen ist gestern die Streikbewegung unter der Bergarbeiterschaft des Ruhrreviers nahezu allgemein geworden. Vorläufig kommt die Aktion in der Form der sogenannten passiven Resistenz zum Ausdruck, d. h. die Bergleute erscheinen zwar auf ihrer Arbeitsstätte, fahren aber nicht ein und verweigern die Arbeit. Nur die Notstandsarbeiten werden ausgeführt. Bei den Belegschaftsversammlungen kam allgemein zum Ausdruck, daß die Streikbewegung an dem Verhalten der Bergleute gegenüber den Besatzungstruppen nichts ändert und daß der passive Widerstand gegen die Bajonette weiter geht.

Deutschland.

Handelsvertrag zwischen Amerika und Deutschland.

Paris, 2. Aug. Nach einer Havasmeldung aus Washington bestätigt sich die Nachricht, daß die Ver. Staaten durch Vermittlung des deutschen Botschafters in Verhandlungen mit Deutschland über einen Handelsvertrag auf der Grundlage der Meißbegünstigung eingetreten sind. Gleichzeitig wird der Abschluß einer Handelskonvention mit Finnland u. a. europäischen Staaten veröffentlicht.

Die Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches.

Berlin, 2. Aug. Um dem Drängen der Allgemeinheit nach einer wertbeständigen Anlage entgegenzukommen, hat sich die Reichsregierung entschlossen, der Bevölkerung ein wertbeständiges Anlagepapier einer auf dem Gegenwert vom Dollar in Mark lautenden Anleihe mit zwölfjähriger Laufzeit zur Verfügung zu stellen. Die Anleihe wird von der Börsenumsatzsteuer und, soweit sie selbst gezeichnet ist, von der Erbschaftsteuer befreit, also in gleicher Weise zur dauernden Anlage von Kapitalien wie zur vorübergehenden Anlage von Betriebsmitteln dienen. Für Kapital und Zinsen dieser Anleihe sollen die Anteilnehmer, die deutsche Wirtschaft, Banken, Handel, Industrie, Landwirtschaft, sowie jeder, der über steuerpflichtiges Vermögen verfügt, haften. Nach dem von der Reichsregierung den gesetzgebenden Körperschaften vorzulegenden Gesetzentwurf wird die Reichsregierung ermächtigt werden, um den Zinsendienst für eine Anleihe von 500 Millionen Goldmark zu decken, Zuschläge zur Vermögenssteuer zu erheben und zur besonderen Sicherung der Kapitalrückzahlung bei Fälligkeit gegebenenfalls die einzelnen Steuerpflichtigen in dem Verhältnis ihres steuerpflichtigen Vermögens zur Verzinsung des vollen Bedarfs heranzuziehen. Die Anleihe ist bei den Darlehenskassen des Reichs begebbar und wird sofort nach Ausgabe der Stücke an der Börse eingeführt werden. Die Anleihe lautet auf Stück von 4.20 M gleich 1 Dollar, 8.40 M gleich 2 Dollar, 12 M gleich 5 Dollar, 42 M gleich 10 Dollar, 105 M gleich 25 Dollar, 210 M gleich 50 Dollar, 420 M gleich 100 Dollar, 2100 M gleich 500 Dollar, 4200 M gleich 1000 Dollar. Es wird damit gerechnet, daß auch klei-

mere Beträge auf dem Umweg über wertbeständige Konten bei den Sparkassen in dieser Anleihe Anlagen finden können. Die Stücke von 4.20 M, 8.40 M und 21 M werden ohne Zinsscheine ausgegeben und bei Fälligkeit am 2. Dezember 1935 mit einem Aufgeld zum Nennwert von 50 vom Hundert eingelöst. Die Stücke von 42 M und darüber von 6 Prz. Zinsen und sind mit einjährigen Zinsscheinen versehen. Die Zinsen laufen ab 1. Sept. 1923. Fälligkeit des ersten Zinsscheins 1. Dezember 1924. Die Rückzahlung dieser Stücke erfolgt bei Fälligkeit am 2. Dezember 1935 zum Nennwert. Die Stücke sowie die Zinsscheine werden in Mark eingelöst entsprechend dem durchschnittlichen Dollarkurs in der Zeit vom 15. Juli bis 14. August. Soweit die Zeichnung in Devisen oder Dollarschikanweisungen erfolgt, die auch zulässig ist, wird ein Vorzugskurs von 95 Prz. bis auf weiteres in Anrechnung gebracht. Als Zeichnungsbeginn ist der 15. August vorgesehen. Die Einzahlung muß am Tage der Zeichnung geleistet werden, und zwar soweit sie in Mark erfolgt, auf der Basis des letzten vor dem Zeichnungstag notierten amtlichen Dollarkurses. Eine Verrechnung von Stückzinsen findet bei der Zeichnung nicht statt. Der Zeichnungspreis beträgt bis auf weiteres 100 Prz. für die Einzahlung in Mark. Es bleibt aber eine Erhöhung des Kurses vorbehalten. Auch Voranmeldungen werden entgegengenommen; sie sind für den für den ersten Zeichnungstag maßgebenden Kurs zu berücksichtigen.

Ergebnis der neuen Lohnverhandlungen.

Berlin, 3. Aug. Die gestrigen Verhandlungen im Reichsfinanzministerium mit den Spitzenorganisationen der Reichsbeamten, Angestellten und Arbeiter hat zu folgendem Ergebnis geführt: In Ortsklasse A soll der Stundenlohn ohne Ortszulage für den Handwerker für die zweite Augustwoche 48.600 M, für den ungelerten Arbeiter 45.600 M betragen. Die Teuerungszuschläge für die Bezüge der Reichsbeamten und Angestellten werden auf 1760 Prozent festgesetzt. Die Frauenzulage beträgt von diesem Zeitpunkt ab monatlich eine Million M; die Besatzungszulage beträgt monatlich 650 000 M.

Entschließung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.

Berlin, 4. Aug. Als Ergebnis ihrer gestern beendeten zweitägigen Aussprache über die innen- und außenpolitische Lage hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion mit großer Mehrheit eine Entschließung Herz angenommen, die den drohenden Zusammenbruch der Innen- und Außenpolitik Deutschlands in erster Linie als Folge der Passivität der Reichsregierung bezeichnet und von der Reichsregierung größte außenpolitische Aktivität fordert, um unter Aufrechterhaltung der Einheit der Republik, der Erhaltung des Rheinlands beim Reich und der Befreiung der Ruhr zu einer endgültigen Verständigung über die Reparationsfrage zu gelangen. In einer energischen Verhinderung aller Sabotageakte und einer radikalen Unterbindung der Rüstungen der illegalen Organisationen erblickt die sozialdemokratische Fraktion eine dringende innenpolitische und unbedingte außenpolitische Notwendigkeit. Insbesondere fordert die Entschließung den sofortigen Umbau des deutschen Steuerwesens und die Ausbringung der Reparationslasten durch Belastung des Sachbestandes. Zum Schluß der Entschließung heißt es: Die Fraktion erklärt, daß sie die ganze Kraft der Partei zur Erfüllung ihrer Forderungen einsetzt. Sie macht von dem Ergebnis dieser Anstrengungen ihre weitere politische Haltung gegenüber der Regierung Cuno abhängig. — Der sozialdemokratische Parlamentsdienst bemerkt zu der Entschließung: Die Abstimmung hat danach ergeben, daß die große Mehrheit der anwesenden 120 Fraktionsmitglieder zur Zeit keinen Anlaß sah, über die Frage der Koalitionspolitik eine Entscheidung herbeizuführen. Eine Entschließung Wiffell-Levi, die der Regierung das Mißtrauen

auspricht und die große Koalition ablehnt, wurde verworfen, ebenso eine Entschließung Hoch, die ähnlichen Inhalts war.

Geflügel gegen die Reichswehrhege.

In Hamburg erfolgte vor einiger Zeit ein Einbruch in ein Archiv der Reichswehr. Darauf erschienen in zahlreichen sozialdemokratischen Zeitungen aufregende Aufsätze, in denen die Reichswehr der Verschwörung gegen die Republik bezichtigt wurde. Die seit gedruckten Ueberschriften lauteten: „Reichswehr und Putzgeschellen“, „Ein Mobilisierungsplan gegen die Hamburger Arbeiterschaft“, „Die Verschwörung von Hamburg“, „Die Nationalistenverschwörung gegen Hamburg“. — Diesem Treiben tritt jetzt der Reichswehrminister Gessler in einer scharfen Erklärung entgegen, in der er u. a. sagt:

1. Eine militärische Nachrichtenstelle in Hamburg, von der gefaselt wurde, hat nie bestanden. Es wurde allerdings 1919 eine Nachrichtenstelle von Privatleuten in Hamburg gegründet. Sie lieferte der Hamburger Polizei und auch den Reichswehrstellen Berichte. Seit Anfang 1922 bestand aber keine Verbindung von Reichswehrstellen mehr zu ihr. Nach Zeitungsnachrichten ist sie seit langem aufgelöst.

2. Oberst v. Brederlow soll an der Verschwörerbesprechung im Hotel „Atlantique“ teilgenommen haben. Es ist sehr leicht festzustellen, wie Wahrheit und Dichtung vermischt wurde. Diese Besprechung im Hotel „Atlantique“ fand 1919 statt. Brederlow hatte nichts mit ihr zu tun, denn er kam erst 1921 nach Hamburg. Der Teilnehmer ist ein wegen Verfehlung beim Rapp-Butsch verabschiedeter Offizier.

3. Die Fühlungnahme von Offizieren der Reichswehr mit gewissen, damals noch nicht aufgelösten Organisationen hat seit dem Eintritt Brederlows einzig und allein mit dem Ziel bestanden, in diesen Kreisen mehr und mehr dem Verständnis für die Notwendigkeit völliger Unterordnung unter die Staatsautorität Geltung zu verschaffen. Die Wehrmacht darf es als Verdienst für sich in Anspruch nehmen, daß sie das ihr von weiten Kreisen entgegengebrachte Vertrauen in diesem Sinne gerechtfertigt hat. Andererseits hat doch wohl die Erledigung der Röhbach-Affäre gezeigt, daß die Reichswehr der Verführung zur Ungehorsamkeit ohne Schranken zu widerstehen vermochte.

4. Als geradezu ungeheuerliche Verleumdung und frivole Verdrehung muß ich die Veröffentlichung von Bruchstücken eines angeblichen Planes zum Vormarsch auf Hamburg mit dem Ziele eines Regierungsumsturzes bezeichnen. Diese Bruchstücke sind willkürlich aus einer Denkschrift herausgerissen worden, in welcher die von mir gegebenen Vorschriften aufgestellt wurden und die den Zweck haben, einen militärischen Befehlshaber, der in dem in der Denkschrift selbst als unwahrscheinlich bezeichneten Bedarfsfall mit der Niederwerfung von Unruhen, beauftragt wird, Unterlagen für eine möglichst glatte Durchführung seiner Aufgaben zu geben. Es würde gerade im Hinblick auf die Ergebnisse dieser Tage eine strafwürdige Pflichtverletzung der Militärbehörden bedeuten, wenn sie derartige theoretische Vorarbeiten, die sich naturgemäß nicht nur auf Hamburg beziehen, unterließe. Denn im Falle der Not würde die Einwohnererschaft der betreffenden Gebiete ein solches Verfümmnis mit Gut und Blut zu bezahlen haben.

Alle diejenigen Sätze, die diese Vorbereitungen mit einem Regierungsumsturz in Zusammenhang bringen, sind, wie dokumentarisch festgelegt ist, frei erfunden und erlogen. Demnach erkläre ich, daß alle die namentlich vom „Vorwärts“ angeführten Offiziere pflichtgemäß gehandelt haben. Ich habe keinen Anlaß, gegen sie einzuschreiten. Sie werden von mir rückhaltlos gedeckt.

Bruderhöhle.

Du möchtest wissen, Wandrer, wer's gewesen,
Der diesen Ort als Zuflucht sich erlesen? —
Du fragst umsonst. Kein Name steht geschrieben,
Kein Zeichen seiner Andacht ist geblieben.
Was du erblickst, ist eine Feuerstätte,
Ein Platz auch für des Siedlers rauhes Bette.

Du sindest, was ihn hieß der Welt entfliehen,
Und zu des Waldes düsterer Höhle ziehen?
Ob er mit grauer Schuld sich hat beladen,
Ob Unheil ihm gefolgt auf seinen Pfaden? —
Dir wird nicht aus gelehrten Mannes Munde,
Nicht aus des Volkes Lied darüber Kunde.

„Hat er wohl in des nahen Klosters Mauern
Zuvor gesucht Vergessen seinem Trauern?
Hat er, auch dort mit Menschen noch verkettert,
Sich in der Schöpfung Gottesreich gerettet?“ —
Sonst geben Auskunft wohl des Klosters Steine,
Doch wie du forschend späht, du findest keine.

„Und wie hat dies Leben sich gewendet?
Hat noch einmal sich sein Geschick gewendet?
Ruht er auf Bergeshöh, im Talesgrunde?“
Du fragst umsonst, o Wandrer, in der Kunde.
So denke schweigend des, der längst geschieden,
Und wünsche seinem Geist den ewigen Frieden!

Erstamühl.

C. N.

Bestalozzi-Liebe.

Von Franz Mahffe.

Wenn ich noch einmal studieren müßte, würde ich Dorfschullehrer werden. Ein Dorfschullehrer, wie ich ihn in meiner letzten Sommerfrische kennen lernte. Aber ich habe nicht das rechte Vertrauen zu mir; denn was ich an dem Dorfschullehrer so sehr bewunderte und liebte, glaube ich, läßt sich nicht lernen. Das muß man haben. Das muß ein Wiegengefäß sein vom lieben Gott.

Ich saß unter der Bergwieseneiche und träumte in den Sommermorgen hinein, als ich den feinen, stillen Mann sah. Er stieg den Bergpfad hinan, lustig umsummt von Buben und Mädchen. Es war ein nektardurftiges Bienenvölkchen, das den dunklen Korb im Tal, das Schulhaus, verlassen hatte und den Pfad hinan mir entgegen schwärmte:

Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
Den schickt er in die weite Welt,
Dem will er seine Wunder weisen
In Berg, in Wald, in Strom und Feld.

Jedes Kinderstimmchen war ein flatterndes Freundschaftslein,
Und der liebe Dorfschullehrer war ein Lieberumklungenener Kinderkönig.

Auf der Bergwiese schlief das Taugenachtslied ein. Der Lehrer ließ seine blauen Sonnen einmal herumgehen. In seinem seidenweichen Haar spielte der Bergwind. Es mag auch des lieben Gottes segnende Hand gewesen sein. Jedes Kind war eine große Wiesenblume. Er war von einem atmenden Blumenkranz umblüht. Sein Herz wurde ein Brunnen, der wußte zu sagen und zu singen, und seine Blumen ringsum erschlossen die Kelche und tranken — — — tranken — — —

„Seht, der gute Taugenachtsdichter Eichendorff ist nicht tot — sein Leib, ja —. Aber das hat nichts zu sagen. In seinen Gedichten lebt sein Geist. Der ist unser Vorspann. Wie wären wir

sonst so lustig den Bergpfad hinangelommen! Unser Dorf da unten und unsere Bergwiese hier ist unsere weite Welt. Und der liebe Gott wirft die rotgoldenen Lichtgarben seiner Sonne in unser fernes Tal, in unseren grünen Bergwald, in dem so viele Blumenkinder knien. An jedem Wegrain zündet er uns Köhnigskerzen an. Die Lerchen läßt er über dem grünen aufgeschlagenen Notenbuch an silbernen Sonnenbändern hüpfen. Darum können sie so schön trillern. Und den gelben Schmetterlingen schenkt er rote Mohnblüten, in die sie sich hineinstellen können, wenn sie müde sind. Überall geht der liebe Gott herum, erzählt den Käfern und Gräsern himmlische Geschichten, und auch den Kieselstein und Quarzkrümeln und den allerzartesten Spinnennäbchen.

Nun wollen wir unser Herz, die kleine liebe Harfe, recht feinstimmen und sie stumm durch unsere Heimat tragen, damit wir gut die Melodien verstehen, die nun alle Dinge um uns darauf spielen wollen. Es wird so wunderbar in uns widerklingen, alles was in der Welt ist, denn unsere Heimat ist die Welt! Und nun kommt! —

Ein paar Kinder hingen sich in seine Arme. Der Lehrer ging wie ein Evangelist der Güte über den grünen Wiesenpflanz in den Waldtempel hinein.

Ich saß unter der Bergwieseneiche und träumte ihm und seiner kleinen Gemeinde nach. Wenn ich noch einmal studieren müßte, würde ich Dorfschullehrer werden. Ich würde den lieben Gott um ein Bestalozzi-Herz bitten und mir recht große Mühe geben mit dem kleinen Völkchen.

Über meiner Schulstübentür müßten leuchtende Lettern an das heilige Land gemahnen: Ziehe deine Schuhe aus — — — Mein Lehrstück in der Dorfschule wäre eine kleine Kanzel. Wenn manchmal irgendwoher giftige Pfeile kämen und mich verwundeten, ich würde immer lächeln können, weil ich in einem atmenden Blumengarten saß.

Richtige Dorfschullehrer — glaube ich — sind Lieblinge Gottes.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 4. August 1923.

Bauernregeln im August.

Wenns im August stark tauen tut, bleibt das Wetter meistens gut. — Ist in der ersten Augustwoche heiß, so bleibt der Winter lange weiß. — Gibt im August rechten Sonnenschein, so wird die Ernte besser sein. — August ohne Feuer, macht das Brot teuer. — Im August viel Regen, ist dem Wein kein Segen. — Bläst im August der Nord, so dauert gutes Wetter fort. — Stellen sich Anfang August Gewitter ein, sonst wird der Früchte Zahl und Güte begraßen. — Je dichter der Regen im August, je dünner der Most. — (4. Aug.) Viel Hitze an Dominikus, ein strenger Winter folgen muß. — (5. Aug.) Zu Oswald wachsen die Rüben bald. — Wenns an Oswald regnet, wird teuer das Getreide und wären alle Berge aus Mehl bereitet. — (12. Aug.) Am St. Laurentius Sonnenschein, bedeutet ein gutes Jahr für Wein. — Laurentius heiter und gut, einen schönen Herbst verheißt er. — (24. Aug.) Lorenz und Barthel schön, wird der Herbst auch gut ausgehen. — Freundlicher Barthel und Lorenz machen den Herbst zum Lenz. — Lorenz muß rein sein, soll guter Wein sein. — Ist hell am Laurentiustag, man Früchte viel sich versprechen mag. — Ist Lorenz ohne Feuer, gibt schlechten Wein es heuer. — (15. Aug.) Maria Himmelfahrt Sonnenschein, bringt viel Obst und guten Wein. — Hat unsere Frau gut Wetter, wenn sie zum Himmel fährt, gewiß sie dann uns allen, viel guten Wein beschert. — (24. Aug.) Gewitter an Bartholomäus bringen Regen und Schnee. — Wie sich Bartholomäus hält, ist der ganze Herbst bestellt. — (28. Aug.) Um die Zeit von Augustin, ziehen die warmen Tage hin. —

Protest der Tabakhändler.

Zu der Protestversammlung des Verbandes der Zigarrenladeneinhaber Deutschlands, Gau Württemberg im Rath. Vereinshaus St. Vinzenz waren, während den ganzen Tag hindurch im ganzen Reich die Tabakwarenläden zum Protest gegen die unbillige Tabaksteuer geschlossen geblieben, Beteiligte aus Stadt und Land sehr zahlreich, aber kein Vertreter der beteiligten Behörden erschienen. Nach sachlichen und überzeugenden Reden von Hausmeister-Stuttgart und Horsch-Stuttgart wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, worin die sofortige Beseitigung der Banderole, Wegfall der Kontrolle im Kleinhandel, sowie der Nachversteuerung, Amnestie für sämtliche Strafverfahren und Rückgabe der beschlagnahmten Waren gefordert sowie vom 10. August ab Selbsthilfe angekündigt wird.

Verlängerte Weihnachtsferien.

Die ständigen Herbstferien fallen aus. Mit Rücksicht auf den Brennstoffmangel ist der Beginn der Weihnachtsferien unter Hinzufügung eines außerordentlichen Ferientages schon auf den 17. Dezember festgesetzt. Weitere außerordentliche Ferientage sind nicht vorgesehen. Die Gewerbe- und Handelsschulen sowie die ländlichen Volksschulen haben sich derselben Regelung anzuschließen.

Wetter für Sonntag und Montag.

Eine Reihe von Luftwirbeln zieht aus dem Atlantischen Ozean herauf, nehmen zwar in der Hauptsache nördlich von uns ihren Weg nach Osten, verursachen aber auch in Süddeutschland Störungen. Am Sonntag und Montag ist deshalb meist bedecktes, regnerisches und kühlere Wetter zu erwarten.

(S.C.B.) Altensteig, 3. Aug. Der verheiratete Silberarbeiter Schneider Gaus kam beim Anfahren des Zuges, aus dem er schnell stieg, zu Fall und erlitt einen Beinbruch.

(S.C.B.) Stuttgart, 2. Aug. Im Vortragssaal des Landesgewerbemuseums fand heute nachmittag die Vorführung der neuen Chiffriermaschine, der epochemachenden Erfindung von Dr. Scherbius, statt. Die Vorführung wurde veranstaltet von der deutschen Chiffriermaschinenaktiengesellschaft unter persön-

Ämtliche Bekanntmachungen

Verzeichnis der nicht schulfähigen Kinder.

Die Herren Ortsvorsteher werden veranlaßt, die Verzeichnisse der nicht schulfähigen Kinder (§ 13 Abs. 2 der B.B. zum Oberamtsarzt-Gesetz vom 17. 3. 1913, Reg.Bl. S. 82) bis spätestens 25. August ds. Js. hierher vorzulegen.

Wenn Einträge in das Verzeichnis nicht zu machen sind, so ist Fehlanzeige zu erstatten.

Calw, den 1. August 1923.

Oberamt: G ö s.

Betr. Urliste für Schöffen und Geschworene.

Die (Stadt-)Schultheißenämter werden hiemit auf den Erlaß des Ministeriums des Innern vom 30. Juli 1923 (Staatsanzeiger Nr. 176) betr. Urliste für Schöffen und Geschworene zur gefl. Beachtung hingewiesen. Diesbezügliche Gesuche sind bis spätestens 15. ds. Mts. dem Oberamt vorzulegen.

Calw, den 3. August 1923.

Oberamt: G ö s.

Berleiung des Feuerwehrdienstzeichens.

Es wird hiemit auf den Erlaß des Ministeriums des Innern vom 1. November 1906 No. 11 717 (Min. A. M. S. 321) betr. das Verfahren bei Berleiung des Feuerwehrdienstzeichens hingewiesen. Hiernach sind diesbezügliche Anträge

bis spätestens 15. August 1923

beim Oberamt einzureichen.

Calw, den 3. August 1923.

Oberamt: G ö s.

licher Leitung des Vorstands H. C. Eberbach. Die Vorführung wurde eingeleitet durch einen aktuellen Vortrag des Reichspostministers a. D. Giesberis über die Bedeutung des Chiffrierwesens und insbesondere über die Bedeutung der Chiffriermaschine für geheime, innerdeutsche und internationale Nachrichtenübermittlung. Anwesend waren u. a. der Minister des Innern Holz, Vertreter des Justiz- und Finanzministeriums, der Nachrichtenabteilung der Reichswehr und hervorragende Vertreter des politischen und wirtschaftlichen Lebens. Wie bereits die ersten Vorführungen bei dem Empfang beim preussischen Hofschatzkammerminister Hirtfelder in Gegenwart des Reichskanzlers, des Reichsfinanzministers und des preussischen Ministerpräsidenten zeigte, handelt es sich bei der Dr. Scherbius'schen Erfindung um eine Umwälzung auf dem Gebiete des Chiffrierwesens. Die neue Chiffriermaschine setzt an die Stelle der menschlichen Arbeitskräfte ein wohlgeordnetes System maschineller Kräfte, die die Übermittlung chiffrierter Nachrichten auf die einfachste Weise ermöglicht. Die Bedeutung dieses Apparates für den diplomatischen Verkehr, für Bank- und Börsenleben, für Industrie und Handel und für die Presse trat allen Anwesenden offenkundig vor Augen.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

Der Dollar galt gestern 1 097 250 M., der Schweizer Franken 194 512,50 M.

Auf dem Wege zur Goldmarkwährung.

Berlin, 3. Aug. Gestern hat im Reichsfinanzministerium unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers eine Besprechung mit Sachverständigen aus Kreisen der Wissenschaft, der Praxis und der Parlamente über die Frage der Veranlagung und Erhebung der Besitzsteuer auf Grund einer Festmarkrechnung und im Zusammenhang damit über die Frage der Einführung der Goldmarkrechnung stattgefunden. Die Richtlinien, die Voraussetzungen und die Wirkungen der Einführung der Goldmarkrechnung auf dem Gebiete der Steuern wurden eingehend erörtert. Bei der Besprechung, bei der das Für und Wider sorgfältig abge-

Gebt zum Deutschen Volksopfer!

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Calw.

Pfand für Arzneigläser.

Die großen Preissteigerungen auf dem Gebiete des Gläsermarktes gestatten den Krankenkassen nicht mehr, die Kosten der Arzneigläser ganz aus Kassennitteln zu bestreiten.

Mit Wirkung vom 1. August 1923 an hat deshalb jedes Kassennmitglied bei Abholen einer flüssigen Arznei oder Salbe in der Apotheke drei Viertel des Gefäßpreises solange als Pfand zu hinterlegen, bis es das Gefäß gut gereinigt wieder zurückbringt.

Diese Bestimmung haben alle Allgem. Ortskrankenkassen des Landes eingeführt.

Calw, den 31. Juli 1923.

Vorstandsvorsitzender: **Verwalter:**
Kamparos. Prof.

Dr. med. F. Rosenfeld, Stuttgart,
Augustenstr. 4, Fernspr. 2638, Sprechst. 9—11 u. 3—5 Uhr,
Arzt für innere Krankheiten,
besonders Lungen- u. Herzleiden, zurückgekehrt.

Hirau, 3. Aug. 1923.

Traueranzeige.



Unser liebes unvergeßliches Kind
Margarete
ist uns heute morgen durch den Tod entzissen worden.

In tiefer Trauer
Familie Prof.
Beerdigung Sonntag nachmittag 5 Uhr.

Zur Haarpflege

empfehlen wir
Birkenhaarwasser
Karl Otto Bincon.

Ordentliches, fleißiges Mädchen

das schon gedient hat, in kleinen Haushalt (2 Pers.) für sofort gesucht.
Jahn, Bischoffstr. 493, 2.

Ullhein-Schnittmuster

Zu beziehen durch
Friedrich Häussler
Buchhandlung

Fernsprecher 61 an der Brücke

Hier!

In den Spalten der kleinen Anzeigen findet die praktische Hausfrau gute Gelegenheit überflüssig Hausgerät zu verkaufen!

Erstklassige Qualitätsware in
Leigwaren
Fritz Freudenberger.

1 Paar neue Schnürstiefel Größe 45 gut gearbeitet verkauft Salzgasse 5611.

wogen wurde, wurde schließlich von den Sachverständigen als notwendig bezeichnet, zunächst durch Gutachten von Wissenschaftlern und Praktikern prüfen zu lassen, ob und in welcher Weise etwa eine Goldmark-Buchführung und Bilanz der Steuerpflichtigen durchgeführt werden könnte. Der Reichsfinanzminister erklärte sich bereit, diese Gutachten sofort einzuholen und behält sich vor, nach Eingang der Gutachten, spätestens aber in zwei Wochen die Besprechung fortzusetzen.

Stuttgarter Notgeldscheine zu 1 Million Mark.

Die ungeheure Bargeldnot zwingt die Stadtverwaltung zur Herausgabe von Geldscheinen in Nennwert von 1 Million Mark. Die erste Serie wird heute erscheinen und zunächst für den eigenen großen Bedarf der städtischen Kassen verwendet werden. Im Laufe des Samstag werden auch für den allgemeinen Verkehr größere Summen zur Verfügung gestellt werden können. Der 1 Million-Schein ist bei der Raschheit, mit der er hergestellt werden mußte, sehr einfach gehalten. Er trägt die mechanisch vervielfältigte Unterschrift des Oberbürgermeisters und des Stadtpflegers und ist gegen Fälschung geschützt durch zwei Wasserzeichenbänder, die das Stadtwappen enthalten und durch handschriftliche Unterschrift eines Beamten der Stadtpflege. Eine rasche und wirksame Abhilfe ist gegenüber der Bargeldnot nur zu erreichen, wenn die von der Stadtverwaltung in aller Eile getroffene Maßnahme seitens der Geschäftswelt dadurch unterstützt wird, daß in weiterem Umfang als bisher Schecks in Zahlung genommen werden. Außerdem muß dringend gefordert werden, daß die da und dort geübte Zurückhaltung des Bargelds vom Verkehr eingestellt wird. Zu dieser Zurückhaltung liegt keinerlei Grund vor.

Börsenbericht.

Der Dollar hält sich dauernd annähernd auf einer Million. Die Bargeldknappheit nimmt zu. An der Börse hat man die Reichsbahndiskonterhöhung und die Nachricht vom Tode des Präsidenten Harding sehr ernsthaft aufgenommen und zeigt eine gewisse Zurückhaltung. Aber die Kurse steigen weiter: Von Bankaktien waren höher: Hypotheken 25 (150), Notenb. 100 (800). Von den Brauereipapieren oben an: Ravensburg 100 (55), Ehlingen 100 (600), Nettenmeyer-Tivoli 150 (750), Württ.-Sohenz. 50 (850), Wulle 150 (750). Auch die Textilaktien lagen fest und hatten nur vereinzelte Abbröckelungen zu verzeichnen. Höher waren Viehig. 500 (4500), Ferse 500 (3700), Kuzen 300 (2800), Fiß 700 (3000), Weilerstadt 500 (2100), Ehlingen 700 (4000), Blaurbeuren 1500 (5200); niedriger dagegen Kolb u. Schüle 200 (2000). Ebenso war es mit den Maschinen- und Metallaktien. Höher kamen Tuttl. 1000 (4000), Sohner 200 (3000), Köln-Rottw. 450 (2200), Geislinger Metall 800 (4500); niedriger: Daimler 115 (775), Junghans 150 (1450), Laupheim 300 (2700), Magirus 50 (650), Ehlingen 250 (1250), Hesser 30 (790), Neckarjahn 200 (1050). Von sonstigen Papieren sind als höher zu erwähnen: Heideb. Zement 50 (1650), Deutsche Verlagsanstalt 100 (1500), Kraft Württemberg 150 (1400), Salz Heilbronn 5000 (10 000), Wachenheim 400 (2400), Schleppschiffahrt 150 (500), Bäckermühle 200 (1500), Gips 100 (1600), Süddeutsche Holz 700 (2200), Union Berl. 100 (1200), Delfabriken 100 (1900), Transportversicherung 30 (250). Dagegen waren niedriger Leibbrand 10 (440), Krumm 50 (550), Straßenbahn 50 (600), Stuttg. Zucker 200 (1300), Württ. Elektrizität 40 (860). Im Freiverkehr stiegen Fichtelgold auf 300.

Kirchliche Nachrichten.

Kathol. Gottesdienst.

Sonntag, 5. Aug. 8 Uhr: Frühmesse, 10 Uhr: Predigt und Amt, 2 Uhr: Andacht.
Montag, 6. Aug.: Gottesdienst in Bad Liebenzell.
Mittwoch, 8. Aug.: Gottesdienst in Bad Teinach.
Beichtgelegenheit Samstag ab 4 Uhr nachm. Sonntag früh ab 7 Uhr.

Für die Schriftleitung verantwortlich: J. H. Karl Walter, Calw.
Druck und Verlag der A. Dellinger'schen Buchdruckerei, Calw.

Bruchleiden!

Brüche sind heilbar, ohne Operation, ohne schmerzhaftes Einspritzen. Vollständig ohne Berufshinderung. In Behandlung kommen: Leisten-, Schenkel-, Hoden-, Nabel- und Bauchbrüche.

Sprechstunden in Calw Samstag, 11. August, nachmittags 4—6 Uhr, Hotel „Waldhorn“.
Dr. med. H. L. Meyer, prakt. Arzt, Hamburg, Schauenburger Straße 4.

Hiermit bestätige ich, daß mein Kind Georg, das an Leistenbruch litt, in kurzer Zeit durch schmerzlose Behandlung des Herrn Dr. med. H. L. Meyer vollständig geheilt ist. Spreche meinen herzlichsten Dank aus und empfehle jeden Bruchleidenden zur Behandlung Herrn Dr. H. L. Meyer, Hamburg.

Freiburg i. Br. 21. Mai 1923, Rempartstraße 7.
Karl Stöbel, Schuhmacher.

Lüchtiges, ehrliches Mädchen

für kl. Haushalt (2 Pers.) in Stuttgart—Degerloch bei guter Behandlung u. zeitgemäßer Bezahlung gesucht.
Frau Dr. Palm
3. St. Göttingen,
Post Altensteig
D.-A. Freudenstadt.

Sehr guterhaltene Mähmaschine

für Vieh
verkauft oder tauscht
gegen ein Stück Vieh
Fritz Gaiser,
Liebelsberg.

Stadtgemeinde Calw.

Bei guter Witterung findet morgen Sonntag, den 5. ds. Mts., von 11-12 Uhr vormittags,

Promenade-Konzert im Stadtgarten

statt. Eintrittspreis 2000 Mark, Kinder frei. Eingang von der Salzgasse aus. Die Panoramastrasse und der Lärchenweg bleiben über die Dauer des Konzerts für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Calw, den 3. August 1923. Stadtschultheißenamt: Göhner.

Lichtspieltheater Badischer Hof.

Morgen Sonntag mitt. 3 Uhr und abends 8 Uhr

Mit Büchse und Lasso.

I. Episode: Durch Not und Tod.

Als Beiprogramm: Kultur- u. wissensch. Filme.

Auch für Jugendliche zugelassen.

Bad Liebenzell.

Kur-Konzert

am Sonntag, den 5. August 1923

nachmitt. 4-6 Uhr in den Städt. Kuranlagen

Städt. Kurverwaltung.

Freie Bäder - Snnung Calw.

Von heute ab kostet:

- 1 Brötchen, Wecken usw. . . . 2500 Mk.
1 Pfund Weißbrot 26000 "
Süßes Gebäck das Stück 3000 "
1 Kg. markenfr. Schwarzbrot . . 42000 "
1 Pfund Zwieback 60000 "
1 Pfund Nudeln 50000 "
15 Gr. Seife in Packung 8000 "



Delssamen-Lohnschlägerei

Ich nehme wieder täglich gute luftgetrocknete Delssamen aller Art, wie Reps, Mohn, Dotter, Hauf, Sederich und Lein zum Schlagen an. Ganz besonders mache ich wieder auf mein rühmlichst bekanntes

raffiniertes und destilliertes Speise-Repsöl

aufmerksam, dem nach dem seitherigen Verfahren bekanntlich der herbe Beigeschmack dauernd und vollkommen genommen ist.

Neben einer guten Ausbeute sichere ich bei mäßiger Berechnung ein erstklassig., von jedem Beigeschmack freies, garantiert 1 Jahr lang haltbares und bis auf den letzten Tropfen klares Del zu. Die Delssamen werden gemahlen.

Im Interesse meiner Kundschaft empfehle ich, mir die Saaten nicht in kleinen Posten sondern den ganzen Vorrat auf einmal zur Verarbeitung zu geben, wozu letztere sich dadurch verbilligt.

Ebenso kaufe ich guten Reps in jedem Quantum.

Alfred Reclam, Nagold

Fernsprecher 101. Hauptbahnhof.

Verkaufe am nächsten Dienstag vormittag schöne

Milch-



und Läufer-Schweine

Christian Riente, Schweinehdig., Nagold.

Klavier- und Harmoniumstimmer

kommt nach Calw und Umgegend. Aufträge für denselben wolle man auf der Geschäftsstelle des Blattes oder bei uns selbst niederlegen.

Willy Sattler, Pforzheim,

Gellertstraße 18. Fernsprecher 1210 und 7821.

Erklärung!

Die weiter fortschreitende und jedes Maß verlierende Vernichtung unserer Währung, verbunden mit der sich überstürzenden Steigerung aller Preise und Unkosten, wozu noch die Einführung wertbeständiger Löhne in den nächsten Wochen wahrscheinlich als weiteres erschwerendes Moment hinzutritt, hat jede Preiskalkulation in der gesamten Wirtschaft, besonders aber in den Zeitungsbetrieben geradezu unmöglich gemacht.

Die Zeitungen sind außerstande, angesichts dieser ganz außerordentlichen Verhältnisse ihren Bezugspreis für die Zukunft für einen Monat festzuhalten, und sehen sich daher gezwungen,

die Bezugspreise künftighin freibleibend zu gestalten, um die Möglichkeit zu gewinnen, den enormen Preissteigerungen zu folgen und ihre Betriebe aufrecht zu erhalten.

Der Gesamtvorstand des Vereins deutscher Zeitungsverleger hat in gemeinsamen Beratungen mit den Vertretern der ihm angeschlossenen Unterorganisationen am 23. Juli in Eisenach diese Frage eingehend erörtert und ist zu dem einmütigen Beschluß gekommen, daß, wie alle anderen Industrie- und Handelszweige, so auch die Zeitungen von jetzt ab grundsätzlich sowohl für die Ortsbezieher wie für die Postabonnenten ausschließlich freibleibende Bezugspreise festsetzen werden. Er hat diesen schwerwiegenden Beschluß in der Erkenntnis gefaßt, daß sonst die deutsche Presse, deren Erhaltung als politischer, wirtschaftlicher und kultureller Faktor in der Gegenwart mehr als je Lebensnotwendigkeit des deutschen Volkes ist, über die Stürme der Zeit hinweg nicht lebensfähig erhalten werden kann.

Die Reichspostverwaltung hat dieser Notwendigkeit dadurch Rechnung getragen, daß sie die Postbezugspreise von nun an als freibleibend bezeichnet mit der Maßgabe, daß die Postbezieher verpflichtet sind, bei einer Erhöhung der Bezugspreise während der Bezugszeit den Mehrbetrag an den Verleger zu entrichten und im Falle der Weigerung der Verlag das Recht hat

vom 18. eines jeden Monats an die Weiterlieferung der Zeitung einzustellen.

Diese Einführung der freibleibenden Bezugspreise durch die Post ist um so bedeutungsvoller, als die Eigenart des Postvertriebs es notwendig macht, daß die Verleger die Bezugspreise ihrer Zeitung bereits 4 Wochen vor Monatsanfang der Post bekanntgeben müssen, so daß die Verleger sich also in Wirklichkeit bisher auf 8 Wochen mit ihren Bezugspreisen festlegen mußten, ein Zustand, der natürlich in dieser Zeit des Davonlaufens der Preise ganz unhaltbar ist.

Der Verein Deutscher Zeitungsverleger ist der Ueberzeugung, daß die deutsche Zeitungsleserschaft sich der aus den außerordentlichen Zeitverhältnissen geborenen Notwendigkeit der Einführung der freibleibenden Bezugspreise nicht verschließen und den unter Umständen fällig werdenden Mehrbetrag an den Verleger abführen wird.

Verein Deutscher Zeitungsverleger (Herausgeber der deutschen Tageszeitungen) E. V.

An unsere Postbezieher!

Unter Bezugnahme auf die Erklärung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger teilen wir unseren Postbeziehern mit, daß wir infolge der unaufhaltsam fortschreitenden Teuerung gezwungen sind, eine wesentlich höhere Nachzahlung auf den Augustbezugspreis festzusetzen als wir ursprünglich bekannt gaben. Wir müssen von den Postbeziehern eine

Nachzahlung für den Monat August im Betrage von Mark 40000.— verlangen.

Wir werden diesen Betrag in den nächsten Tagen mit auf den Namen ausgestellten Quittungen erheben lassen.

Falls die erbetene Nachzahlung nicht geleistet wird, werden wir im Einklang mit den Postbestimmungen die Lieferung unseres Blattes einstellen.

Wir haben uns zu dieser Nachforderung nur unter dem Druck der bittersten Notwendigkeit entschlossen, wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß unsere Postbezieher von der Notwendigkeit unserer Forderung überzeugt sind und durch rasche Einlösung der Quittungen die ange-deuteten Unannehmlichkeiten vermeiden.

Verlag des „Calwer Tagblatt“.

Billigste Preise! Großes Lager in sämtl. billigste Preise! landw. Maschinen und Geräten, sowie Brennholz-Kreisfägen.

Ausführung sämtl. Reparaturen bei billigster Berechnung. Friedrich Huber, Unterreichenbach, Fernsprecher 17, Oberamt Calw.

Düten und Beutel

in sämtlichen Größen und Ausführungen empfiehlt

Friedr. Häussler, Buchhandlung Calw an der Nikolausbrücke.

Krakauer Wurst

empfiehlt Fritz Freudenberger.

Gebrauchten Puppenwagen sucht zu kaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kurunterhaltungen in Bad Liebenzell

vom 5. bis 11. August 1923.

Sonntag, den 5. August, nachm. 4-6 Uhr in den Kuranlagen: Konzert der Stadtkapelle Calw (Militärkonzert findet nicht statt!).

Dienstag, den 7. August 8 1/2 Uhr: Gesellschaftsabend mit Tanz.

Donnerstag, den 9. August von 8-10 Uhr: Abendkonzert in den Kuranlagen.

Freitag, den 10. August, 8 1/2 Uhr: Tanzabend von Edith Walcher-Stuttgart.

Sonntag, Mittwoch, Samstag: Theater.

(Sonntag, 11. August: Abendkonzert der Musikkapelle Mühlacker und grosses Feuerwerk.)

Wants Ulrich

Die glückliche Geburt eines

Stammhalters

zeigen hoch erfreut an

Ulrich Burkhardt Leutnant a.D. und Frau Else geb. Mathias.

Ludwigsburg, Neuffenstr. 4, 28. Juli 1923.

Wegen Umbauarbeiten ist unsere Kasse jeden Tag von 1/2 9-1/2 1 Uhr geöffnet, nachmittags und Sonntags ist geschlossen. Creditbank für Landwirtschaft u. Gewerbe in Calw e. G. m. b. H.

Willi Schlapp

Emma Schlapp

geb. Großmann

Vermählte

Calw, 4. August 1923.

Achtung! Achtung!

Bitte der geehrten Einwohnerschaft von Calw und Umgebung höflich mit, daß ich am Samstag, den 4. und Sonntag, den 5. ds. Mts. sowie am Samstag, den 11. und Sonntag, den 12. ds. Mts. mein erstklassiges

Doppelkarussell sowie Schiffschaukel

auf dem Brühl aufgestellt habe. Zur fleißigen Benützung ladet ein der Unternehmer.

Schrot- und Backmehlmühlen

mit horizontalen und vertikalen Mahlstainen empfiehlt

Wilh. Wackenhuth, Biergasse.

Herren- u. Damenkleider reinigt, repariert u. bügelt zu billigsten Preisen. Frau Balz, Witwe. Badstraße 368.

Neue Fahrpläne

für den Bezirk Calw sind auf der Geschäftsstelle ds. Bl. erhältlich, das Stück zu Mk. 1000.—.

Jimmy-Schuh

Größe 42 neu, Panamahut

Kopfschm. 57 neu, preiswert zu verkaufen im Gasthof zum „Rappen“ bei Furkert.

TAPETEN

in groß. Auswahl auf Lager EMIL G. WIDMAIER. Bahnhofstraße.

Avenarius-Carbolinum

Carl Serva, Fernspr. 120.

Guterhaltenes Fahrrad

hat zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kaufe Felle aller Art

Jakob Eberhardt, Badstraße 342.